

Das Oktoberfest in München 1971 bis 1975

Das Münchener Oktoberfest wird häufig als das größte Volksfest der Welt bezeichnet. Ob es diese Bezeichnung wegen der Dauer, der flächenmäßigen Größe, der Anzahl der Besucher oder wegen des Getränke- und Speisekonsums bekam, ließ sich bisher nie genau feststellen. Fest steht allerdings, daß es für die Bewohner der Landeshauptstadt sowie des ganzen Landes eine große Attraktion geblieben ist, zu der auch zahlreiche Nichtbayern und Ausländer kommen.

Das 141. Oktoberfest, das in diesem Jahr abgehalten wurde, bekam in zahlreichen Presseberichten das Prädikat „Jahrhundert-Wies'n“ verliehen. Diese Wertung wurde wegen des schönen Wetters, der Besuchermassen und wegen des gegenüber den Vorjahren merklich gestiegenen Bierabsatzes verwendet.

Freilich muß festgehalten werden, daß das Oktoberfest nicht nur eine Volksbelustigung größten Ausmaßes darstellt. Wegen der großen Mengen verzehrter Speisen und Getränke und des Umsatzes, der von Fahrgeschäften und Schaustellern getätigt wird, ist es ein nicht zu übersehender wirtschaftlicher Faktor. In den nachfolgenden Darlegungen wird versucht, über die Entwicklung des Oktoberfestes, vor allem was den Verbrauch von Speisen und Getränken betrifft, zu berichten.

In Tabelle 1 ist der Wies'n-Konsum in den letzten fünf Jahren, so wie er von der Wies'n-Inspektion ermittelt wurde, dargestellt. Aus der Aufstellung geht nicht nur hervor, daß absolut gesehen riesige Mengen von Bier, Wein und anderen Flüssigkeiten getrunken und Berge von Lebensmitteln verzehrt wurden, sie zeigt auch, daß der Umsatz bei den meisten Nahrungs- und Genußmitteln, die auf dem Fest angeboten werden, von Jahr zu Jahr steigt. 1975 erreichte der Verbrauch von Bier, Schnaps, Limonade und Fischen den Höchstwert der letzten fünf Jahre. Auch wurden noch nie so viele Ochsen, nämlich 38, verspeist wie in diesem Jahr. Obwohl immer wieder vor Alkohol am Steuer während der Wies'n-Zeit gewarnt wird, tranken die Festgäste in diesem Jahr doch 4,5 Mio. Maß Bier und 11 435 Liter Schnaps, dazu noch 30 904 Liter Wein und 2 166 Flaschen Sekt. Dazu kamen noch an nichtalkoholischen Getränken 231 000 Tassen Kaffee und Tee sowie 142 784 Flaschen Coca-Cola und Limonade.

Bei den alkoholischen Getränken erbrachte das 141. Oktoberfest, wie bereits angedeutet, bei Bier und Schnaps Rekordumsätze. Beim Wein war bisher 1974 und beim Sekt 1971 das umsatzstärkste Jahr. 1973 erwies sich für den Lebensmittelverzehr als günstiger Zeitraum. Auf diesem 139. Oktoberfest wurden nämlich die meisten Brathendl (539 376 Stück), die meisten Schweinswürstl (613 356 Paar) und die meisten Schweinshax'n (43 086 Stück) gegessen.

Aus den eben für 1975 genannten Zahlen läßt sich schon in etwa die wirtschaftliche Bedeutung der „Wies'n“ ermessen, ergibt sich doch bei einem Bierpreis von 3,75 DM bereits ein Umsatz von 16,7 Mio. DM. Der tatsächliche Wert des Bierumsatzes liegt aber mit Sicherheit beträchtlich höher, da zu den genannten 4,5 Mio. Maß noch der sog. Überschank hinzukommt und sicher nicht jeder Zecher für die Maß nur 3,75 DM bezahlt hat. Bei einem angenommenen Durchschnittspreis von 10,— DM für das Brathendl ergibt sich ein Umsatz von rund 5,0 Mio. DM, bei einem Durchschnittspreis von 3,— DM für das Paar Schweinswürstl ein Umsatz von 1,3 Mio. DM. Allein dieser kleine Ausschnitt erklärt schon das Interesse der Wirte und Schausteller, jedes Jahr auf das Oktoberfest ziehen zu dürfen.

Speisen- und Getränkeverbrauch auf dem Oktoberfest

Tabelle 1

Speisen/Getränke	1971	1972	1973	1974	1975
Bier, hl	40 295	40 172	42 692	37 013	44 557
Wein, l	7 657	7 637	23 304	36 904	30 904
Sekt, Flaschen	3 720	3 014	2 284	2 722	2 966
Schnaps, l	6 559	8 261	7 581	8 869	11 435
Kaffee, Tee, Tassen	293 684	344 215	291 318	239 059	230 628
Limonade, Cola usw., Flaschen	115 540	74 610	93 572	68 627	142 784
Brathendl, Stück	486 154	524 298	539 376	452 452	502 755
Schweinswürstl, Paar	563 367	557 034	613 356	398 423	446 030
Bratwürste, Stück	136 671	147 746	98 072	115 354	126 584
Fische, Zentner	1 892	1 838	1 675	1 620	2 446
Schaschlik, Stück	48 200	50 825	46 940	51 607	48 950
Schweinschax'n, Stück	33 961	37 261	43 086	37 575	34 907
Ochsen, Stück	35	35	37	34	38
Bierpreis pro l in DM	2,95	3,05	3,25	3,50	3,75

In der letzten Zeile der Aufstellung ist die Entwicklung des Bierpreises dargestellt, der von 2,95 DM im Jahr 1971 auf 3,75 DM im Jahr 1975 anstieg. Die Maß Bier verteuerte sich in diesem Zeitraum um 27,1%. Zum Vergleich dazu: Von September 1971 bis September 1975 stiegen die Lebenshaltungskosten aller privaten Haushalte in Bayern um 27,8%. Der durchschnittliche Bierpreis ging um 10,6% im Ladenverkauf und um 33,2% im Gastgewerbe in die Höhe.

Mit der Ansammlung vieler Betriebe, die sich mit dem Verkauf von Getränken und Genußmitteln beschäftigen, entsteht vor allem für den Verbraucherschutz eine große Aufgabe. Die damit beauftragte Wies'n-Inspektion hat neben der Sauberkeit und Hygiene auf der Festwiese und in den Zelten auch Preise, Maße und Gewichte sowie die Qualität der angebotenen Waren zu überwachen. Aus Tabelle 2 geht die Anzahl der von der Lebensmittelüberwachung erfaßten Betriebe hervor. Sie gibt auch einen Überblick darüber, wie vielfältig und zahlreich die Betriebe sind, die den Wies'n-Besuchern bei der Bekämpfung ihres Durstes und ihres Hungers behilflich sind. Zu den überprüften Betrieben kommen noch die in den Festhallen herumziehenden Verkäufer, die in ihren Bauchläden nicht nur Süßigkeiten und Andenken sondern auch Lebensmittel wie Wurst- und Fischsemmeln sowie Käse und Radi anbieten.

In Tabelle 3 sind der Umfang der entnommenen Lebensmittelproben sowie deren Ergebnisse festgehalten. Bei den Proben wird unterschieden zwischen planmäßigen oder auf Verdacht durchgeführten Proben und den sog. Beschwerdeproben, die von Festbesuchern zur Wies'n-Inspektion gebracht werden. Der Hauptanteil entfällt auf die Plan- und Verdachtsproben, wohingegen Warenproben von Konsumenten nur äußerst selten abgeliefert werden. Weiterhin sind jeweils die sofortigen Beanstandungen zahlenmäßig festgehalten. Sie ergeben insofern ein günstiges Bild, weil die Oktoberfest-Inspektion viele Warenproben zur Begutachtung an verschiedene Untersuchungsstellen weiterleiten muß. Das Ergebnis, das in manchen Fällen durchaus negativ ausfallen kann, ist in der vorliegenden Aufstellung nicht enthalten.

In der Aufstellung sind die Lebensmittel, die schwerpunktmäßig der Lebensmittelüberwachung unterzogen werden, ziemlich ausführlich aufgeführt. In die Position „Sonstiges“

Prozentuale Steigerungsraten des
 Bier-, Hendl- und Wurstkonsums sowie des
 Bierpreises beim Münchener Oktoberfest
 (Basisjahr 1971)



Von der Lebensmittelüberwachung erfaßte Betriebe

Tabelle 2

Art der Betriebe	1971	1972	1973	1974	1975
Festhallen ¹⁾	13	13	16	13	16
Hühnerbratereien mit Bierausschank	7	7	6	6	6
Hühnerbratereien ohne Bierausschank	2	2	3	5	1
Wurstbratereien mit Bierausschank	4	4	3	5	5
Wurstbratereien ohne Bierausschank	20	20	17	20	18
Schnapsbuden	6	6	6	6	8
Kaffeeschenken	6	6	6	6	6
Fischbratereien	4	4	5	6	5
Schweinshax'nbratereien	1	1	1	1	1
Feinkoststände ²⁾	81	81	83	97	79
Süßwarenstände	111	105	95	101	99
Obststände	13	14	11	11	8
Speiseeisstände	16	15	16	22	15
Stände für gebrannte Mandeln	51	49	47	57	38
Rettichstände	4	4	4	4	13
Brotstände ³⁾	124	124	125	181	182
Stände für Tabakwaren	23	25	21	21	29
Strudelverkauf	1	—	—	—	—
Insgesamt	488	480	465	562	529

¹⁾ Einschl. Hippodrom, Fischer-Vroni, Weinzelt usw. — ²⁾ Einschließlich Käseverkauf. — ³⁾ Einschl. Brotverkauf in den Bierzelten.

wurden z. B. Prüfungen von Bratfett in den Wirtsbuden, sowie Prüfungen der verschiedensten dort verkauften Nahrungsmittel mit aufgenommen. Die Lebensmittelkontrolle beschränkt sich nicht nur auf mögliche gesundheitsschädigende Unzuträglichkeiten, sie erstreckt sich auch auf die Gewichts- und Qualitätskontrolle der zum Verkauf angebotenen Wurst-, Fisch- und Käsesemmeln. Bei diesen Prüfungen wird außer auf die Qualität der angebotenen Waren auch auf ausreichendes Gewicht der Semmeln und des Belages geachtet. So wurden 1975 beispielsweise 18 Wurstsemmeln, 20 Fischsemmeln, 18 Lachssemmeln und 18 Käsesemmeln auf Gewicht und Qualität überprüft. Dabei stellten die Prüfer bei 10 Proben Untergewicht und bei 5 Proben Qualitätsmängel fest. Um besonders bei den Wurstwaren die Besucher vor Übervorteilung zu schützen, bekommt Jahr für Jahr die dafür zuständige Wurstprüfungskommission umfangreiche Wurstproben zur Begutachtung vorgelegt. Im Jahr 1975 überprüfte dieses Fachgremium 72 Paar Wiener von 9 verschiedenen Herstellern und 80 Paar Schweinswürstl von 10 Produzenten auf Geschmack, Aussehen und Zusammensetzung des Wurstbräts. Die Prüfer befanden alle Schweinswürstl als gut, die Wiener von 7 Herstellern erzielten ebenfalls das Prädikat „gut“; 2 Hersteller von Wienerwürsteln mußten sich mit dem Urteil „ausreichende Qualität“ zufriedengeben.

Ein besonderes Augenmerk richten schließlich die Wies'n-Kontrollreure auf die Preisauszeichnung. Auch während des Oktoberfestes müssen die Preise aller Waren und Dienstleistungen, die den Festgästen angeboten werden, deutlich sichtbar angeschrieben sein. 1975 überprüften die städtischen Dienstkräfte in 7 500 Fällen die Einhaltung der Vorschriften. Dabei stellten sie 140mal geringfügige Mängel fest, in 3 Fällen mußten sie ein Bußgeldverfahren einleiten.

Probeentnahmen und Untersuchungsergebnisse

Tabelle 3

Untersuchte Ware	1971		1972		1973		1974		1975	
	Anzahl der Proben	Sofortige Beanstandungen	Anzahl der Proben	Sofortige Beanstandungen	Anzahl der Proben	Sofortige Beanstandungen	Anzahl der Proben	Sofortige Beanstandungen	Anzahl der Proben	Sofortige Beanstandungen
Bier	30	—	23	—	25	—	32	—	11	—
Brathendl	—	—	—	—	2	2	17	—	1	—
Schweinswürstl	17	1	19	3	25	1	18	—	15	—
Bratwürste	—	—	—	—	8	—	13	—	19	1
Schaschlik	—	—	—	—	10	1	2	—	3	—
Fleisch- u. Wurstwaren	89	9	106	5	69	8	72	—	88	4
Fische	7	3	2	—	6	—	—	—	6	—
Fischsemmeln	—	—	—	—	3	1	18	7	63	4
Käse	—	—	3	—	1	—	1	—	—	—
Käsesemmeln	—	—	—	—	3	—	6	—	21	1
Wurstsemmeln	—	—	—	—	10	1	17	6	32	3
Butter	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Speiseeis	18	—	3	—	22	6	54	2	12	—
Süßwaren	10	—	29	1	39	1	23	—	19	—
Sonstige	40	—	9	—	16	—	13	—	13	—
Insgesamt	211	13	211	9	239	21	286	15	304	13

Jahr für Jahr wird immer wieder über das schlechte Einschenken geklagt und jeder Wies'n-Besucher kann sich selbst davon überzeugen, daß es nahezu unmöglich ist, auf dem Oktoberfest eine voll eingeschenkte Maß zu erhalten. Es ist deshalb erstaunlich, daß bei der zuständigen Wies'n-Inspektion 1975 insgesamt nur 12 Klagen über schlechtes Einschenken vorgebracht wurden. Offensichtlich ärgern sich die Festgäste zwar über ihre mangelhaft gefüllten Bierkrüge, sind aber dann doch zu bequem, um sich bei der Wies'n-Inspektion zu beschweren. Zu den Aufgaben der Mitarbeiter der Wies'n-Inspektion gehört nämlich auch die Kontrolle der Schenken in den Bierzelten, wo sie nicht nur das Krugspülen und das Auswechseln des Wassers in den Spülbottichen, sondern auch die Nachschenkwünsche der Besucher und Bedienungen zu beobachten haben. Zu Beginn des Festes werden übrigens alle Schenkkellner auf ihre Pflicht zum richtigen Ein- und Nachschenken belehrt. Außerdem muß an allen Schenken deutlich sichtbar und gut lesbar der Hinweis angebracht sein, schlecht eingeschenkte Krüge nachfüllen zu lassen.

Die vorstehend kommentierten Zahlen zeigen bei den meisten Speisen und Getränken einen Anstieg der verkauften Menge. Darüber hinaus geben sie einen Überblick über die wirtschaftliche Bedeutung dieses Volksfestes. Das Zahlenmaterial der Tabellen 2 und 3 sowie die darüber hinausreichenden Angaben sollen den Münchener Bürgern, von denen sehr viele Oktoberfest-Besucher sind, einen Begriff vermitteln, in welchem Ausmaß die Stadtverwaltung darüber wacht, daß die angebotenen Speisen und Getränke den lebensmittelrechtlichen Vorschriften und den Prinzipien des Verbraucherschutzes entsprechen.

Ry.